

Beeindruckendes Konzert in der Pfarrkirche

Männerchor begeistert zum Ende der Weihnachtszeit

Seit vier Jahren hat der Männerchor seine Konzertarbeit insofern geändert, dass er nicht mehr zu Beginn der Adventszeit in der Halle des Bürgerhauses ein adventlich-weihnachtliches Konzert veranstaltet, sondern zum Ende der Weihnachtszeit in der Pfarrkirche unseres Stadtteils. Die überzeugende Akustik der St. Dionysius-Kirche kommt dabei dem Chorklang besonders entgegen. Auch die Ausgestaltung des Kirchenraumes unterstützt die vom Chor übermittelten Inhalte.

In seiner Begrüßung bedankte sich Rudolf Heinemann als Vorsitzender des Männerchores zunächst bei Herrn Pfarrer Dr. Witt für die Möglichkeit, im Kirchenraum ein solches Konzert gestalten zu können. Dann arbeitete er in seiner Moderation die zentralen Gehalte heraus, die in den Beiträgen des Chores zum Ausdruck kamen. Das Thema „Weihnachten“ sollte mit seinen freudigen Seiten, seinen stimmungsvollen Aspekten, vor allem aber mit seinen religiösen Gehalten und den sich aus der Weihnachtsbotschaft ergebenden Verpflichtungen hörbar und erlebbar gemacht werden. Zudem sollte den Zuhörern im Kirchenraum Gelegenheit gegeben werden, selber gemeinsam alte Weihnachtslieder zu singen. Dazu waren im Konzertablauf vier Stellen vorgesehen, an denen mit Orgelbegleitung die weihnachtliche Stimmung noch

einmal wieder aufleben sollte. Dass dieses Ziel erreicht wurde, konnte man an dem schönen Klang aus vielen Kehlen bemerken. Zu Beginn erklang der hymnische Chorsatz „Freuet euch all, der Herr ist da“, der musikalisch auf Georg Friedrich Händel zurückgeht. Das Gloria der Engel stand im Mittelpunkt des zweiten Liedes: „Christus ist geboren für die Menschen alle“. Den Höhepunkt dieses ersten Konzerteils bildete dann das berühmte „Ave Maria“ von Bach /

Gounod. Über das Präludium C-Dur von Johann Sebastian Bach aus dem Wohltemperierten Klavier hat Charles Gounod eine Komposition für eine Melodiestimme komponiert und dabei den lateinischen Text des „Gegrüßet seist du, Maria“ verwendet. Die Verbindung beider Werke ist ein ergreifender Kunstgenuss und überzeugte auch an diesem Nachmittag die Zuhörer in der Kirche. Die äußerst präzise Gestaltung des Klavierparts durch die Konzertpianistin Helena Plem und der sonore

Männerchorklang verschmolzen zu einer innewohnigen Gestaltung dieses berühmten Werkes. Der Kirchenmusiker Michael Kleine gestaltete anschließend auf der nuancenreich zu registrierenden Euler-Orgel in St. Dionysius drei Choralvorspiele zu bekannten Weihnachtsliedern. Die Werke stammten von den Organisten Jan Janca und Bernhard Wayne Sanders. Beide zeitgenössische Komponisten hatten sich nach dem Umzug aus Polen bzw. den USA im süddeutschen



Raum niedergelassen und die Orgelmusik prägend mitgestaltet.

Der zweite Chor-Block griff die Stimmung des Weihnachtsfestes und seines Umfeldes auf, indem zunächst schwungvoll die „Petersburger Schlittenfahrt“ gestaltet wurde. Dabei kam auch der Klang eines mit Glöckchen behangenen Schlittens durch einen Schellenbaum zu Gehör, den Rudolf Heinemann an passenden Stellen einbrachte. Das anschließende Lied vom „Kleinen Trommelmann“ lebt zum großen Teil davon, dass in zwei Stimmen des Chores der Klang einer Trommel nachgestaltet wird. Über dieser lautmalerischen Basis erhebt sich die Erzählung von einem Jungen, der nichts besitzt, was er dem Christkind schenken kann. Schließlich kommt er auf die Idee, das Kind in der Krippe mit seinem Trommelspiel zu erfreuen. An die alpenländische Weihnachts-Tradition knüpfte dann das Volkslied „Es wird schon gleich dunkel“ an. Das berühmte „Laudate Dominum“ von Wolfgang Amadeus Mozart war ein weiterer Höhepunkt des Konzertes. Der Text und

seine musikalische Gestaltung stammt aus einer feierlichen Abendandacht, einer Vesper. Den koloraturreichen Solopart dieses Werkes gestaltete die Mezzosopranistin Oksana Kilian überzeugend in präziser Zusammenarbeit mit Helena Plem am Klavier. Dabei dirigierte sie zudem die Einleitung und das zusammenfassende „Amen“ des Chores, die dem Solopart einen vierstimmigen Rahmen gaben.

Nach einem meditativen Impuls durch Rudolf Heinemann als Moderator des Konzernachmittags beschäftigten sich die folgenden Chorwerke mit dem Thema „Frieden“, das eng mit der Weihnachtsbotschaft verknüpft ist. Bei „Caro mio ben – An den Frieden“ wurde die intensive Bitte um Frieden hörbar: „Lass allen Streit, lass alles Leiden, lass unsren Hass, unsre Rache vergehn!“ „Dona nobis pacem“ betonte ebenfalls die innige Bitte um Frieden. Dreimal wird dieser Gebetsruf durch Zuweisungen der Melodie an jeweils andere Stimmen des Chores, durch Tonartwechsel und durch Wechsel der rhythmischen Gestalt hervorgehoben.



Der Chor bei seinem Auftritt in der festlichen Atmosphäre der Pfarrkirche Eisen.

„Heilige Nacht, die Sterne hell erstrahlen“ fasste den zentralen Gedanken des Weihnachtsfestes noch einmal zusammen. Als Antwort auf das Geschenk Gottes in der Geburt seines Sohnes kann es eigentlich nur eine Antwort geben: „Fallt auf die Knie, betet ihn an“.

Mit langem Applaus dankten die Zuhörer den Aktiven, die als Zugabe den „Andachtsjodler aus Tirol“ erklingen ließen. Die Konzertbesucher unterstützten den Chor außerdem durch großzügige Spenden als Dank für einen festlichen Ausklang der Weihnachtszeit.

Text: Rudolf Heinemann; Foto: MCE privat